

NIE WIEDER ZAPFSÄULE

In 5 Schritten vom Verbrenner zum E-Auto

GREENPEACE



Das umweltfreundlichste Auto ist: gar kein Auto.

Wir alle wissen, dass (E-)Fahrrad, Bahn und zu Fuß gehen die ökologischsten Optionen sind.

Aber wo schlechtes Öffi-Angebot, ein nächtlicher Schichtbeginn oder andere Alltagsanforderungen ein Auto notwendig machen, ist ein E-Auto dem Verbrenner klar überlegen.

SCHRITT 1

Lohnt sich der Umstieg für dich finanziell?

Je höher die Spritpreise, desto schneller rentiert sich das E-Auto gegenüber dem Verbrenner, trotz immer noch etwas höherer Anschaffungskosten. Wer zuhause oder beim Arbeitgeber laden kann, viel fährt und ein günstiges E-Auto kauft, profitiert besonders schnell.

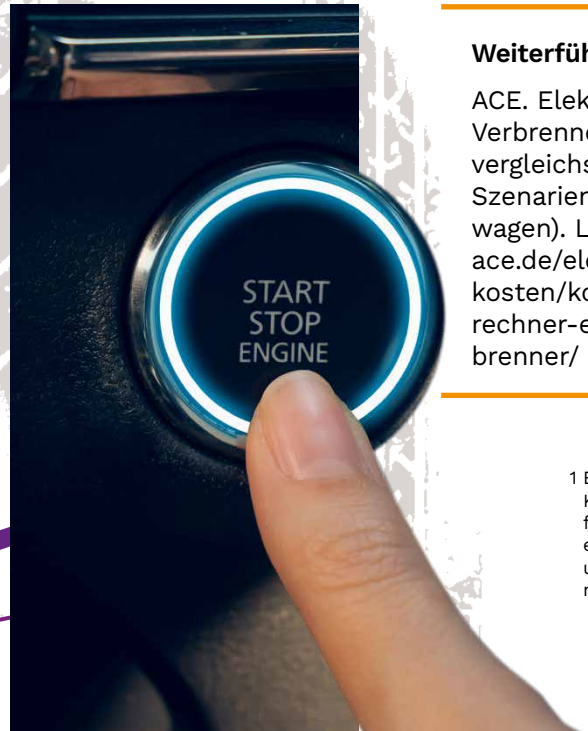
- **Zuhause laden ist am günstigsten,** v.a. mit der eigenen Solaranlage. Im Vergleich zu Diesel und Benzin kannst du viel Geld sparen. Selbst wer ausschließlich auf das teurere öffentliche Laden angewiesen ist, spart bei den aktuellen Spritpreisen.
- **Die Wartungskosten für E-Autos sind um ein Drittel bis die Hälfte geringer** als beim Verbrenner, weil E-Autos weniger Verschleißteile haben (ADAC 2026a).
- **Bis 2035 sind E-Autos komplett von der Kfz-Steuer befreit.** Die Steuer für Diesel-Autos kostet jährlich bis zu 400 Euro.
- **Halter:innen von E-Autos können das eingesparte CO_2 über Zwischenhändler an Ölunternehmen verkaufen** ("THG-Quote"; Achtung: bis 31.10. des Jahres beantragen). 2026 konnte man je nach Anbieter bis zu 400 Euro einnehmen (über Vergleichsportale wie verivox oder Finanztip Anbieter prüfen).
- **In vielen Städten parken E-Autos mit E-Kennzeichen kostenlos.**

In der **Gesamtkosten-Rechnung** sparst du mit einem effizienten E-Auto eigentlich immer – es hängt von Kaufpreis, Spritpreisen, Lademöglichkeiten, Kilometer-Anzahl und Effizienz des Modells ab, wie schnell es sich finanziell lohnt. Kostenrechner von AEC, ADAC oder Elektromobilität. NRW[1] helfen einzuschätzen, wie viel ein neues E-Auto gegenüber einem neuen Verbrenner spart.

TIPP

Bei Carsharing-Unternehmen wie Miles kannst du dich kostenlos anmelden und einfach mal ein E-Auto testen. Viele sind dann überrascht, wie leise es ist und wie schnell es beschleunigt.

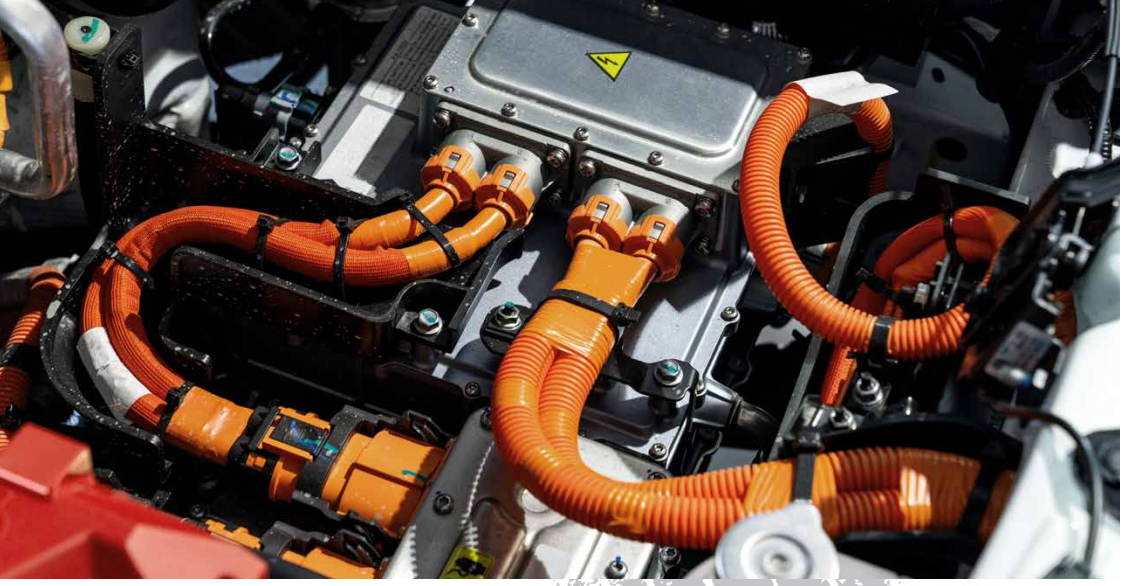
In einer ADAC-Umfrage von 2026 sind **97 Prozent der Befragten mit ihrem E-Auto zufrieden oder sehr zufrieden.** Mehr als 90 Prozent beschreiben den Wechsel der Antriebsart als **einfach oder sogar sehr einfach** (ADAC 2026b).



Weiterführende Infos:

ACE. Elektroauto oder Verbrenner. Der Kostenvergleichsrechner. (Inkl Szenarien für Gebrauchtwagen). Link: https://www.ace.de/elektromobilitaet/kosten/kostenvergleichsrechner-elektroauto-verbrenner/

1 Elektromobilität NRW. Kostenrechner für Elektrofahrzeuge. https://www.elektromobilitaet.nrw/unser-service/kostenrechner/#c24111



Darum sind E-Autos umweltfreundlicher

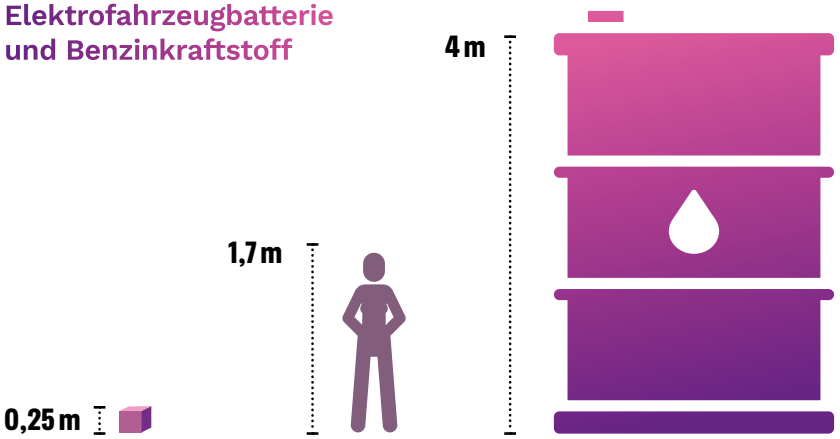
Klimabilanz: Über den gesamten Lebenszyklus – also von der Rohstoffgewinnung bis zur Herstellung des Fahrstroms – verursacht ein E-Auto 73 Prozent weniger CO_2 als ein vergleichbarer Benziner – bei 100 Prozent Ökostrom sind es sogar 78 Prozent. Den höheren CO_2-Ausstoß bei der Herstellung (insbesondere der Batterie) holen E-Autos bereits nach ein bis zwei Jahren auf der Straße wieder auf.

Rohstoffe für Batterien: Die meisten günstigeren E-Auto-Modelle nutzen heute kobalt- und nickelfreie Lithium-Eisenphosphat-Akkus (LFP). Chinesische Hersteller haben erste Serienmodelle mit Natrium-Ionen-Batterien auf den Markt gebracht. Diese kommen nicht nur ohne Kobalt und Nickel, sondern auch ohne Lithium aus. Außerdem lassen sich Batterien zu über 90 Prozent recyclen. Die 17.000 Liter Rohöl, die ein Benziner während eines typischen Autolebens verbrennt, sind danach einfach verschwunden.

Klar ist aber auch: **Autos ganz ohne Umweltprobleme gibt es nicht.**

Materialverbrauch über die gesamte Nutzungsdauer

Vergleich von Elektrofahrzeugbatterie und Benzinkraftstoff



30 Kilo

Batteriebetriebenes Fahrzeug

Batteriezellenmaterial nach Rückgewinnung nicht recycelbar

17.000 Liter

Benziner

Benzin verbrannt über Nutungsdauer

Quellen

Transport&Environment (2021). Rohstoffbedarf von Elektroauto-Batterien im Vergleich zu fossil betriebenen Fahrzeugen deutlich geringer. https://www.transportenvironment.org/te-deutschland/articles/studie-rohstoffbedarf-von-elektroauto-batterien-im-vergleich-zu-fossil-betriebenen-fahrzeugen



SCHRITT 2

Welche Auto-Klasse?

- Mittlerweile gibt es E-Autos in allen Klassen und Dimensionen, vom Kleinstwagen bis zum Minibus. Grundsätzlich gilt: **je kleiner, desto ressourcen- und energiesparender.**
- **Vorsicht bei Hybriden:** Plug-in-Hybride haben nur eine kleine Batterie und können daher nur kurze Strecken elektrisch fahren. Sie verbrauchen im Durchschnitt viel mehr Kraftstoff als die Hersteller angeben, weil sie wegen des doppelten Antriebs mehr wiegen und von vielen Nutzer:innen häufiger im Verbrenner-Modus gefahren werden als in den Prospekten angepriesen. Statt der offiziell angegebenen 1,5 Liter pro 100 Kilometer verbrauchen Plug-in-Hybride im Alltag im Durchschnitt eher 6 Liter (Fraunhofer ISI 2026).

SCHRITT 3

Was für ein Akku und Antrieb?

- Die Reichweite ist heute kein Hindernis mehr, denn mittlerweile fahren einige E-Autos über 700 Kilometer. Selbst günstigere Kleinwagen schaffen locker 300 Kilometer ohne Ladestopp (Alltags-Reichweite).
- Je größer die Batterie und je effizienter der Antrieb, desto weiter kommt man mit einer Ladung. Größere Batterien sind aber auch schwerer, umweltschädlicher und teurer. Deswegen stell dir die Frage: Welche Strecken fährst du im Alltag? Die meisten Pendler:innen fahren nicht über 40 Kilometer pro Tag – **300 Kilometer Reichweite** sollten also für die meisten Menschen locker genügen. Für Langstrecken-Fahrer:innen eignen sich eventuell weitere Reichweiten von 400-500 Kilometer (das ist dann aber auch entsprechend teurer) oder E-Autos mit hoher Ladegeschwindigkeit.
- Die Werksangaben zur Reichweite (WLTP) sind meist deutlich höher, als Autos dann **im realen Test** hergeben. Vor allem bei Frost und mit hochgedrehter Heizung kann die Reichweite um 10-30 Prozent vom WLTP-Wert abweichen. Es lohnt sich deswegen, vor dem Kauf mal Testberichte zu dem Modell anzuschauen (z.B. beim ADAC).
- Ein effizienter Antrieb sollte **nicht mehr als 15-20 kWh pro 100 km** verbrauchen.



SCHRITT 4

Neu, leasen oder gebraucht?

- **Neuwagen:** Neue, kleine E-Autos gibt es schon ab ca. 17.900 Euro. Seit Frühjahr 2026 kann wieder eine **Förderung** für E-Autos beantragt werden, in Höhe von **3.000 bis 6.000 Euro** (je nach Höhe des Einkommens und Anzahl der Kinder, nach 'E-Auto-Förderung BAFA' suchen). Voraussetzung: maximales Haushaltseinkommen von 80.000 Euro bzw 90.000 Euro für Familien mit zwei Kindern oder mehr; Erstzulassung; Wohnsitz in Deutschland; Mindesthaltedauer 36 Monate (BAFA 2026). Inklusive Rabatten und Förderung gibt es einen **neuen E-Kleinwagen schon ab 12.000 Euro**. Um Kosten zu sparen lohnt es sich auch, nach Vorführwagen zu suchen. Wer die Summe nicht auf einmal zahlen möchte oder kann, kann sich nach günstigen Auto-Krediten bei Banken, Autoherstellern oder Autohändlern umschauen.

- **Leasen:** Beim Auto-Leasing "mietest" du ein Auto über einen längeren Zeitraum. Der Vorteil ist, dass man nicht auf einmal die ganze Summe hinlegen muss und kein Risiko für den Wertverlust des Autos trägt. Die Leasing-Rate bestimmt sich nach Wert des Autos, Kilometerleistung und Laufzeit. Es lohnt sich ein Blick in Vergleichsportale wie Goleasy oder Mivado. Angebote gibt es schon **für unter 100 Euro pro Monat**. Das Risiko beim Leasing ist die Endrechnung – übermäßige Abnutzung und Schäden werden dir in Rechnung gestellt. Viele Leasing-Anbieter verlangen eine Vollkasko-Versicherung, die du in der Budget-Planung berücksichtigen solltest. Die staatliche Förderung gibt es auch beim Leasing.

- **Gebraucht:** Gebrauchte E-Autos kosten ähnlich viel in der Anschaffung wie gebrauchte Verbrenner und der Markt ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Viele gebrauchte E-Autos sind Leasing-Rückläufer und erst zwei, drei Jahre alt, haben vernünftige Reichweiten, und die Batterien halten auch besser als früher oft befürchtet. Auch nach 150.000 Kilometern ist die Batterieleistung meist noch bei über 90 Prozent (Aviloo 2026). Wichtig ist es, den Batteriezustand ("State of Health") checken zu lassen (z.B. bei DEKRA oder TÜV, Kosten 90 bis 120 Euro).

Weiterführende Infos:

BAFA. E-Auto Förderung. https://www.bafa.de/DE/Energie/Energieeffizienz/E-Auto_Foerderung_2026/Foerdervoraussetzungen/Foerdervoraussetzungen_node.html

SCHRITT 5
Wo kannst du laden?

Es gibt verschiedene Stärken von Ladestationen. Ob du die maximale Ladeleistung erreichen kannst, hängt von deinem Auto ab.

	Lade-Dauer von 10% auf 80%	**Lade-Kabel**
High-Power-Charging-Säule (DC) mit 150kW oder mehr	15 bis 30 Minuten	Kabel hängt an der Säule
Schnell-Lade-Säulen (DC) mit 50kW oder mehr	20 bis 60 Minuten	Kabel hängt an der Säule
Normal-Laden (AC) 22 kW	2 bis 4 Stunden	Eigenes Kabel mit 4-6 mm Querschnitt nutzen (mit dünnerem Kabel dauert es sonst länger)
Normal-Laden (AC) 11 kW	5 bis 8 Stunden	Standard-Kabel mit 2,5 mm Querschnitt nutzen
Haushalts-Steckdose (Nur für den Notfall! Steckdosen nicht für längere Dauerbelastung unter hoher Last ausgelegt)	Mind. 15 Stunden	Mitgeliefertes Notladekabel (kein normales Verlängerungskabel)

Öffentliche Ladesäulen gibt es in allen Stärken. Zuhause als Wallbox hängen meist 11 oder 22 kW.

- **Zuhause laden:** Am günstigsten ist es, zuhause an der Wallbox mit eigenem Solarstrom oder mit dem Hausstromtarif zu laden (mit separaten Zähler können reduzierte Netzentgelte beantragt werden). Eine Wallbox inklusive Installation gibt es ab circa 1.300 Euro aufwärts.
  - **Hauseigentümer:innen:** Einige Städte und Gemeinden bezuschussen die Installation einer Wallbox; der Bund fördert derzeit Wallboxen für Mehrfamilienhäuser (Achtung: Beschluss der Wohnungseigentümerversammlung nötig).
  - **Mieter:innen:** Wenn du einen eigenen Stellplatz hast, muss der/die Eigentümer:in der Installation einer Wallbox zustimmen. Die Kosten trägst du aber selber.

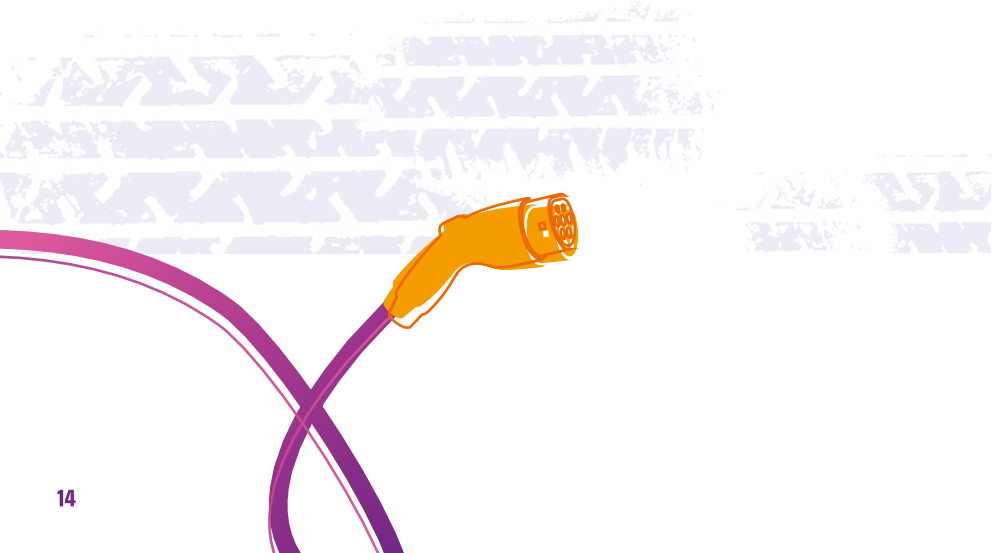


- **Am Arbeitsplatz:** Einige Arbeitgeber:innen bieten Ladesäulen auf dem Betriebsgelände kostenfrei oder zu vergünstigten Tarifen an. Hier zu laden ist steuerfrei. Das ist besonders praktisch, weil das Auto tagsüber meistens ja sowieso nur rumsteht und Strom zur Mittagszeit günstiger ist.

- **Öffentliche Ladesäulen:** In Deutschland gibt es ein flächendeckendes Netz an öffentlichen Ladepunkten (fast doppelt so viele wie Zapfsäulen), die du über dein Auto-Navi-Gerät, Google Maps oder die Apps von Lade-Anbietern findest. Der durchschnittliche Preis für „normales“ Laden liegt bei 52 Cent, für Schnellladen bei 60 Cent. Man kann spontan bei einem Anbieter laden (bei allen neueren Ladesäulen auch direkt mit EC/Kreditkarte) oder einen Vertrag für günstigeren Ladestrom abschließen. Es lohnt sich vorab ein guter Check der eigenen Bedürfnisse und Angebote, vor allem wenn du häufig öffentlich lädst (mehr Infos z.B. ‘ACE E-Auto laden’).

Weiterführende Infos:

ACE. Laden & Wallbox, alles was wichtig ist. https://www.ace.de/elektromobilitaet/laden-wallbox/



TIPPS

Achte darauf, dass die Batterie-Ladung im Alltag **zwischen 20 und 80 Prozent** bleibt, um den Akku zu schützen. Neuere E-Autos stoppen aber das Laden automatisch bei 80 Prozent.

Du kannst **deine Routen direkt mit Ladestopps planen.** Neue Autos haben das direkt im Navi integriert, ansonsten gibt es auch Apps dafür.

Auch wenn das E-Auto vor allem mit dem eigenen Strom vom Dach dazu verleitet: **Fahre nur, wenn nötig.** Und denk doch mal darüber nach, ob du das Auto mit Nachbar:innen oder Freund:innen teilen könntest.

Tipp für das E-Auto **im Winter: Vorheizen** während das Auto am Ladekabel hängt – das schont den Akku und das Auto ist warm, wenn du einsteigst. Für längere Reichweiten, nutze die Sitz- und Lenkradheizung anstatt den Innenraum hochzuheizen.

Wenn du eine eigene Solaranlage und eine Wallbox hast, dann **lade das E-Auto, wenn die Sonne viel scheint.**

Quellen

ADAC (2026a). Inspektionskosten im Vergleich: E-Auto vs. Verbrenner. https://www.adac.de/rund-ums-fahrzeug/auto-kaufen-verkaufen/autokosten/inspektionskosten-e-auto-verbrenner/
ADAC (2026b). Umfrage: „Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Elektroauto?“. https://www.adac.de/rund-ums-fahrzeug/elektromobilitaet/elektroauto/umfrage-zufriedenheit-mit-e-autos/
Aviloo (2026). AVILOO veröffentlicht die weltweit größte unabhängige Studie zur Batteriegesundheit von E-Autos. https://aviloo.com/files/Aviloo/content/pdf/warranty/AVILOO%20ver%C3%B6ffentlicht%20weltweit%20groesste%20E-Auto%20Batterie%20Studie.pdf
BAFA (2026). E-Auto Förderung. https://www.bafa.de/DE/Energie/Energieeffizienz/E-Auto_Foerderung_2026/Foerdervoraussetzungen/Foerdervoraussetzungen_node.html
Fraunhofer ISI (2026). Regulatorischer Anpassungsbedarf bei Plug-in-Hybrid-Fahrzeugen in Europa https://publica-rest.fraunhofer.de/server/api/core/bitstreams/91daf1dc-cd29-4ba0-a391-e97b24f83d43/content

So weit kommen verschiedene Antriebe mit der gleiche Menge Energie

Durchschnittliche Reichweite der unterschiedlichen Antriebe bei gleichem Energieeinsatz (25 kw/h)

Quellen

Greenpeace, mit Daten von Destatis, BMV, BMUKN



Impressum

Greenpeace e.V., Hongkongstraße 10, 20457 Hamburg, T 040 30618-0, mail@greenpeace.de, www.greenpeace.de **Politische Vertretung** Berlin Marienstr. 19-20, 10117 Berlin, T 030 308899-0 **V.i.S.d.P.** Marissa Reiserer **Fotos** Titel: 24K-Production/Shutterstock, S.2 Anne Barth/Greenpeace, S.5 sitthiphong/Shutterstock, S.6 Scharfsinn/Shutterstock, S.8 Kevin McElvaney/Greenpeace, S.10 Nattawit Khomsanit/Shutterstock, S.12 KevinMcElvaney/Greenpeace [M] **Druck** Reset St. Pauli, Virchowstr. 8, 22767 Hamburg **Stand** 10/2026 gedruckt auf 100% recyceltem Altpapier; GP0SUAL39